

# ZT AUSBILDUNG

Was geht ab?! Die Seite für Azubis.

Bald ist es wieder soweit, dann werden überglückliche Azubis auf der Internationalen Dental-Schau in Köln stolz ihre Gysi-Preise präsentieren

## „Das ist ein Ansporn zu zeigen, was man gelernt hat“

Etwas wagen, Anstrengungen riskieren, sich auf ein Plus an Arbeit einlassen: Genau dies tun die Azubis, die an dem mittlerweile fest etablierten Gysi-Preis-Wettbewerb teilnehmen. Der Lohn besteht aus viel Lob und Anerkennung – von Familie, Ausbildenden und zukünftigen Arbeitgebern. Und was den Teilnehmern wahrscheinlich erst am Ende des Wettbewerbs bewusst wird, ist der Auftrieb, den sie dadurch erfahren. Denn unter Wettbewerbsbedingungen kann man oft viel mehr leisten, als man selbst für möglich gehalten hat. Wir wollen den Gysi-Wettbewerb vorstellen – um was es geht und wie die Teilnahme funktioniert.

Von Katja Henning

Bevor der Zahntechniker all sein handwerkliches Geschick bei der Herstellung von prothetischen Versor-

wurde, der ganz nach dem unermüdlichen Forscherdrang seines Namensgebers außergewöhnliche Leistun-

wahrscheinlich hatten die Gründungsväter des Wettbewerbs auch diesen Gedanken im Hinterkopf, als sie den

tionalen Dental-Schau (IDS) in Köln verliehen wird. Waren es anfangs nur sehr wenige Teilnehmer, so haben

Zeiten blieben die Zahlen konstant oder sind gar noch gestiegen. Und dies zeige, „dass der Gysi-Preis mittlerweile zu einer festen Größe geworden ist“, erklärt das Jurymitglied stolz.

funde sowie grobe Richtlinien für die Material- und Geräteverwendung vor. Die Details in der Umsetzung jedoch liegen ganz im Ermessen und in der Kreativität der Azubis selbst.

### Anspruchsvoll, aber zu schaffen

Ob Klammer-Modellgussprothese, kunststoffverblendete Brücke und/oder keramisch verblendete Krone: Die Aufgabenstellungen variieren von Wettbewerb zu Wettbewerb und Lehrjahr zu Lehrjahr – denn mitmachen können alle interessierten Azubis vom zweiten bis vierten Ausbildungsjahr gleichermaßen. Neben den Aufgaben gibt der VDZI den Teilnehmern die Be-

Die gestellten Aufgaben werden von den Teilnehmern oft als anspruchsvoll empfunden, so auch von Christian Pausch, Goldmedaillen-Gewinner des dritten Lehrjahres beim letzten Wettbewerb: „Am Ausbildungsstand ge-



Ein Gysi-Preissträger bei der Arbeit: Christian Pausch hat 2003 die Goldmedaille im 3. Lehrjahr erhalten (Abdruck mit freundlicher Genehmigung des VDZI).



Und so sieht eine Silbermedaillengewinnerin aus: Mirjam Labedzki hat im 4. Lehrjahr, parallel zu ihren Abschlussprüfungsvorbereitungen, am Gysi-Wettbewerb 2003 teilgenommen.

Gysi-Wettbewerb 1979 anlässlich der dentechnica in München zum ersten Mal begleitet. Seitdem sind 26 Jahre vergangen, wurden etliche Preisgutscheine eingelöst und vielleicht auch einige berufliche Träume mittels dieser Auszeichnung erfüllt, die alle zwei Jahre zur Interna-

sich Ende des letzten Jahres bereits 183 Azubis beim VDZI für den Gysi-Wettbewerb 2005 angemeldet. Dabei hätten sich die Teilnehmezahlen ganz unabhängig von der wirtschaftlichen Situation der zahntechnischen Betriebe entwickelt, weiß Röcker zu berichten. Auch in wirtschaftlich schwierigen



Kümmert sich um den Nachwuchs: Reinhold Röcker, Vorstand der Gysi-Preis-Jury, während seiner Rede anlässlich der Preisverleihung in Köln 2003.

gungen unter Beweis stellen kann, muss er sich zunächst im Klaren darüber sein, welche Beziehung zwischen Zähnen und Kiefer existiert, damit diese auch patientenbezogen reproduziert werden kann. Dabei spielt neben dem Wissen über den Kontakt zwischen den einzelnen Ober- und Unterkieferzähnen die dynamische Okklusion bzw. die Artikulation eine Rolle, d.h. die Bewegungen des Unterkiefers unter Zahnkontakt.

gen im Zahntechniker-Handwerk herausfordern will. Der Grundgedanke für die Etablierung des Gysi-Preis-Wettbewerbs lag für den VDZI in der Förderung des Nachwuchses, denn dieser ist nun einmal die Zukunft der gesamten Branche. Und solch ein Wettbewerb fördert den Nachwuchs in vielerlei Hinsicht: Er fordert heraus, motiviert, belohnt mit attraktiven Preisen und erhöht letztlich auch die Chancen der Teilnehmer auf dem Arbeitsmarkt – „ein positiver Anreiz, sich über den Wettbewerb von der Masse abzuheben“, so der Vorsitzende der Gysi-Jury und VDZI-Vorstandsmitglied Reinhold Röcker. Und ganz nebenbei erhalten die Ausbildungsbetriebe die Möglichkeit, die Berufsausbildung und ihre Bedeutung zu betonen –

### ZT Wie die Teilnahme am Gysi-Wettbewerb funktioniert

1. Anmeldeformular zusammen mit dem Ausbildenden im Lehrbetrieb ausfüllen und an den VDZI schicken. Das Formular liegt im Zwischenjahr der Internationalen Dental-Schau (IDS) mindestens einer Ausgabe des VDZI-Zahntechnik-Teleskops bei. Oft liegt es auch in anderen zahntechnischen Medien aus.
2. Alle, die sich angemeldet haben, erhalten zeitgleich ein Schreiben, in dem die Aufgabenstellung und organisatorische Dinge wie Einsendeadresse und -termin der fertigen Arbeit genau erklärt sind.
3. Nach Ablauf der Einsendefrist wird die fertige Arbeit von einer Fachjury bewertet.
4. Danach erhält jeder Teilnehmer ein Schreiben, in dem die Bewertung seiner Arbeit sowie Daten zur feierlichen Preisvergabe bekannt gegeben werden.
5. Jeder Teilnehmer erhält im Rahmen der IDS in Köln anlässlich einer Feierstunde eine Urkunde und eine Medaille. Die besten Arbeiten werden während der IDS ausgestellt, die Erstplatzierten mit Gold, Silber und Bronze prämiert.

Teilnehmen können alle Azubis vom 2. bis 4. Lehrjahr. Der Wettbewerb findet alle zwei Jahre statt. Die Anmeldefrist für den diesjährigen Wettbewerb ist bereits abgelaufen. Die Ehrung der Teilnehmer findet am 14. April 2005 auf der IDS statt.

Sollten Sie für den nächsten Wettbewerb kein Anmeldeformular finden, so können Sie es beim VDZI unter der Telefonnummer: 0 69/66 55 86-0 oder per E-Mail (info@vdzi.de) anfordern.

messen war die Aufgabe eine Herausforderung. Ich habe jedoch gemerkt, was ich wirklich leisten kann“, so Pausch gegenüber dem VDZI. Doch es sind weder übernatürliche Kräfte gefragt, noch gibt es einen Grund für Versagensangst. Denn so anspruchsvoll die Aufgaben im Detail auch sein mögen, sie orientieren sich jeweils immer an den entsprechenden Rahmenlehrplänen und damit am Kenntnisstand der Lehrlinge. Als Ausrichter eines Wettbewerbs wie diesem muss man einfach wissen, „welche Fähigkeiten sich der Lehrling in seinem Ausbildungsjahr angeeignet haben muss, was er können sollte und was noch nicht“, so Röcker.



Eine nette Runde, die fünfköpfige Gysi-Jury: v.l. Gerd Natt, Hans Fuhr, Bert Teeuwen, Monika Dreesen und Reinhold Röcker (Abdruck mit freundlicher Genehmigung des VDZI).



Die Jurymitglieder begutachten die eingesandten Arbeiten mit Blick fürs Detail (Abdruck mit freundlicher Genehmigung des VDZI).



Die beim letzten Wettbewerb mit Gold, Silber und Bronze Prämierten bei der feierlichen Ehrung während der IDS in Köln.